

**Niederschrift über die Sitzung des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde**  
**am 23.03.2010**

---

Tagungsort: Concarneau-Raum (Cafeteria 1, Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Bernd Baade-Möller  
Frau Barbara Bayreuther-Finke  
Herr Dr. Wolfgang Beisenherz  
Herr Rudolf Gerbaulet  
Herr Horst Jäger  
Herr Lothar Kuhlmann  
Frau Dr. Ulrike Letschert  
Herr Helmut Miele  
Herr Adolf Heinrich Quakernack  
Frau Claudia Quirini-Jürgens  
Herr Wolfgang Richard  
Herr Werner Schulze  
Herr Prof. Dr. Roland Sossinka  
Herr Joachim Vowinckel

Stellvertretende Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Marieluise Bongards

Stellvertretende nichtstimmfähige Mitglieder

Herr Martin Bopp  
Herr Fried-Wilh. Große-Wöhrmann  
Herr Peter Kulbrock  
Herr Michael Pfenningsschmidt

Verwaltung

Frau Anja Ritschel – Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz  
Herr Martin Wörmann – Leiter des Umweltamtes  
Herr Klaus Frank – Umweltamt  
Herr Arnt Becker – Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel - Umweltamt

## Öffentliche Sitzung:

### **Zu Punkt 1      Wahl Vorsitz (unter Leitung des Altersvorsitzenden)**

Der Altersvorsitzende Herr Jäger leitet die Wahl. Aus der Mitte des Beirates wird Frau Bayreuther-Finke vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gehen nicht ein. Die Auszählung der Wahlzettel ergibt:

Abgegebene Stimmen: 15  
Ungültige Stimmen: keine  
Enthaltungen: 2

Auf Frau Bayreuther-Finke entfallen 13 Stimmen. Damit ist sie zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

- einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen -

---

### **Zu Punkt 2      Wahl Stellvertretung**

Die Vorsitzende Frau Bayreuther-Finke bittet um Vorschläge. Aus der Mitte des Beirates wird Herr Baade-Möller vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gehen nicht ein. Die Auszählung der Wahlzettel ergibt:

Abgegebene Stimmen: 15  
Ungültige Stimmen: keine  
Enthaltungen: keine

Auf Herrn Baade-Möller entfallen 15 Stimmen. Damit ist er zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

- einstimmig beschlossen -

---

### **Zu Punkt 3      Rückblick auf die Wahlperiode 2004-2009 durch die Vorsitzende Frau Bayreuther-Finke jener Wahlperiode (Tischvorlage) (Anlage) und Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder**

Frau Ritschel richtet dem Landschaftsbeirat den Dank der Umweltverwaltung für seine wertvolle Arbeit aus. Als Tischvorlage wird eine Übersicht über die Beratungsthemen im Landschaftsbeirat von 2005-2009 verteilt. Die Vorsitzende geht in ihrem Rückblick u.a. auf Baumaßnahmen, Projekte, Einzelthemen, politische Neuerungen, Ausblick und 33 Jahre Landschaftsbeirat ein. Das Manuskript ist beigefügt (Anlage). Herr Gerbaulet erinnert u.a. an den gerade im Februar verstorbenen langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kraak. Der ausscheidende Vertreter des Imkerverbandes, Herr Weiß, richtet bei seiner Verabschiedung aus dem Beirat die Aufmerksamkeit auf die wichtige Funktion der Bienen, nämlich

die Bestäubungsarbeit.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 4

**Geschäftsordnung des Landschaftsbeirates für die Wahlperiode 2009-2014**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0655/2009-2014

Frau Kögel trägt vor, dass neben redaktionellen/gesetzestechnischen Anpassungen die Einladungsfrist in Anlehnung an die Geschäftsordnung des Rates auf sechs Tage festgesetzt werden soll.

Ein Mitglied des Beirates fragt nach, inwieweit Gesetze und Geschäftsordnung es zulassen, dass der Beirat einer Arbeitsgruppe Entscheidungskompetenz übertragen darf. Die Vorsitzende schlägt vor, dass das Ergebnis dieser Prüfung in der nächsten Sitzung vorgestellt wird und dass bis auf weiteres die vorgestellte Geschäftsordnung beschlossen wird.

**Beschluss:**

**Der Landschaftsbeirat beschließt die Geschäftsordnung gemäß Anlage.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5

**Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 32. Sitzung des Landschaftsbeirates am 22.09.2009**

**Beschluss:**

**Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 22.09.2009 wird ohne Aussprache genehmigt.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 6

**Neubau der L 788 / L791 Ortsumgehung Friedrichsdorf**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0632/2009-2014

Herr Frank stellt die Inhalte der Beschlussvorlage zusammenfassend dar. Die Umweltverträglichkeitsstudie komme zu dem Ergebnis, dass - bezogen auf die natürliche Umwelt - die ortsnahe Variante B1 die günstigste sei. Unter Berücksichtigung der Entlastungsfunktion, der Kosten, der Trassierung und der Wohnfunktion schneide die Trasse B2 am günstigsten

ten ab.

Ergänzend zur Vorlage führt Herr Frank aus, dass der Rat der Stadt Bielefeld im Rahmen der Erarbeitung der Umweltverträglichkeitsstudie in 2006 die Ostumgehung abgelehnt habe. Zur Südumgehung habe der Rat dahingehend votiert, dass diese auf dem Stadtgebiet von Gütersloh an die Buschkampstraße anzubinden sei. Die jetzt vorliegende Vorplanung berücksichtige dieses Votum nicht. Die Stadt Bielefeld müsse sich im abschließenden Behördentermin erneut hierzu äußern.

Ein Mitglied äußert Bedenken gegen die Trassenvorlage des Landesbetriebes Straßenbau NRW. Bedarfszahlen seien nicht ermittelt und Naturschutzgebiete und schadstoffempfindliche Pflanzen betroffen. Die Verbände haben gemeinsam mit dem Landesbüro der Naturschutzverbände die Ablehnung empfohlen. Weitere Mitglieder lehnen die Trassen ab, da laut UVP Schäden nicht vermeidbar seien.

### **Beschluss:**

**Der Landschaftsbeirat fordert den Rat auf, seinen alten Beschluss aus 2006 zu bekräftigen: Fernhalten der Südtrasse vom Bielefelder Stadtgebiet und Verzicht auf die Ostumgehung. Denn es sind hochsensible Naturräume betroffen: das Naturschutzgebiet „Reiher- und Röhrbach“ im Norden, zusätzliche Waldflächen und ein Feuchtwiesenbereich mit einem Stillgewässer im Süden und großflächige landwirtschaftliche Gebiete.**

- einstimmig beschlossen -

---

## **Zu Punkt 7**

### **1. Änderung der Bebauungsplanes Nr. III/Hi 10.2 "Feldmühle MPB"**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0636/2009-2014

Herr Frank trägt vor, dass es Ziel der Bebauungsplanänderung sei, Flächen gewerblich zu nutzen, auf denen bisher die Erhaltung von Grünstrukturen vorgesehen sei. Hierdurch solle eine verbesserte Ausnutzung des Gewerbegebietes erreicht und der Inanspruchnahme freier Landschaft entgegen gewirkt werden. Über die Vorlage hinaus sei eine weitere Änderung vorgesehen, nämlich die Festsetzung nicht mehr benötigter Deponiefläche als A+E-Fläche. Auf diesen mit dem Grünstreifen am Oldentruper Bach verbundenen Flächen solle die natürliche Sukzession zugelassen werden.

Der Beirat stellt Nachfragen zur Zuwegung in die künftig gewerblich genutzten Flächen, zum damaligen Genehmigungsverfahren für die Deponie und zur Möglichkeit, die geplanten Deponieflächen als Ersatzmaßnahme anrechnen zu können. Herr Frank und Herr Wörmann führen hierzu aus, dass die Zuwegung im weiteren Verfahren geregelt werde und dass die Aufhebung einer genehmigten Deponienutzung die Anrechnung als Ersatzfläche ermögliche. Auf Anfrage wird ausgeführt, dass die WEGE in Bielefeld von einem Mangel an Gewerbeflächen ausgehe. Es wird angeregt, dass die WEGE das Thema Gewerbeflächen im Landschaftsbeirat vorstellt.

**Beschluss:**

**Teil A:**

Der Landschaftsbeirat begrüßt die vorgestellte 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. III/Hi 10.2 „Feldmühle MPB“, im ausgewiesenen Gewerbegebiet weitere Gewerbeflächen auszuweisen. Für diese zusätzlichen Gewerbeflächen sollten A+E-Flächen ausgewiesen oder ein entsprechend großes bereits vorgesehenes Gewerbegebiet aus der Gewerbeplanung herausgenommen werden.

- einstimmig beschlossen -

**Teil B:**

Der Beirat begrüßt, dass die Verbindlichkeit der vorgestellten Fläche zur Deponienutzung aufgegeben wird und sie für A+E-Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden soll.

- einstimmig beschlossen -

-:-:-

**Zu Punkt 8**

**Teilaufhebung des Bebauungsplanes Nr. II/1/33.00 (Wertherstraße/Nähe Voltmannstraße)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0630/2009-2014

Herr Frank beschreibt die Örtlichkeiten und führt aus, dass mit der Teilaufhebung des Bebauungsplanes auf die dritte Baureihe und eine Erschließungsstraße verzichtet werde. Die Bebauung der zweiten Baureihe könne im Einzelfall über Genehmigungen nach § 34 BauGB umgesetzt werden. Die Teilaufhebung begünstige durch den größeren Abstand den Schutz des angrenzenden Waldes bzw. des FFH-Gebietes.

Ein Mitglied erkundigt sich danach, inwieweit die Teilaufhebung Bewohner/innen veranlassen könne, nun in der 2. Reihe bauen zu wollen. Dies könne zwar nicht wirklich eingeschätzt werden, sei aber als Konsequenz bewusst akzeptiert.

**Beschluss:**

Der Landschaftsbeirat stimmt der Teilaufhebung des Bebauungsplanes Nr. II/1/33.00 zu. Er begrüßt den Verzicht auf den 3. Baustreifen und den damit größeren Abstand zum Waldbereich des Teutoburger Waldes.

- einstimmig beschlossen -

-:-:-

**Zu Punkt 9**

**Antrag auf Errichtung eines Lärmschutzwalles östlich der A2**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0646/2009-2014

Herr Wörmann informiert über die öffentliche Beratung in der BV Heepen, die beschlossen habe, die Verwaltung möge das Genehmigungsverfahren konstruktiv begleiten. Er erläutert die Lärmschutzwirkung auf den 850 m entfernt gelegenen Hof auch im Vergleich zur Hofstelle Meyer zu Bentrup. Nach Aussage des Lärmgutachtens sei hier nur eine Lärminderung von maximal 1 dB(A) zu erwarten. Erst Lärminderungen von 3 dB(A) seien für den Menschen wahrnehmbar. Einzig im Bereich eines Wohnhauses an der Evenhausener Straße würde durch den Lärmschutzwall eine deutlich wahrnehmbare Lärminderung erreicht. Da ein Lärmschutzwall rechtlich nicht begründbar sei, gelte der Eingriff im Landschaftsschutzgebiet als vermeidbar und sei nicht genehmigungsfähig. Darüber hinaus führe die Geometrie des Walles zu einem unnötig großen Volumen. Herr Wörmann äußert außerhalb der rechtlichen Bewertung Verständnis für den gewünschten Lückenschluss.

Einige Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass hier der Lärmschutz auch durch eine Wand zu erreichen sei. Sie sehen das Anliegen vorrangig in der Absicht, Boden deponieren zu können.

Die rechtliche Bewertung der Unteren Landschaftsbehörde wird in mehreren Wortbeiträgen geteilt. Einige Mitglieder zeigen dennoch auch Verständnis für einen Lärmschutzwall und seine psychologische Wirkung.

**Beschluss:**

**Der Landschaftsbeirat lehnt den vorgestellten Lärmschutzwall östlich der A2 ab, da dafür keine rechtliche Verpflichtung bestehe, seine Wirkung gering und vermeidbare Eingriffe unzulässig seien.**

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 10**

**Verschiedenes (u.a. Sitzungstermine 2010, Anfrage von Herrn Schulze zum rechtlichen Schutz des Handels mit Hummelvölkern)**

**10.1. Bebauung Klasings Feld an der Dornberger Straße**

Herr Dr. Beisenherz macht auf Pressemitteilungen aufmerksam, wonach offenbar eine Bebauung am Klasingsfeld verfolgt werde. Der Landschaftsbeirat habe sich damals negativ geäußert. Seiner Meinung nach solle der Landschaftsbeirat hier seine deutliche ablehnende Meinung bekräftigen.

Mehrere Mitglieder bekräftigen ihre ablehnende Haltung. Einhellig spricht sich der Beirat dafür aus, dass die Vorsitzende der Presse das Meinungsbild des Beirates mit Hinweis auf seine alte Beschlusslage übermittelt.

**10.2. verschiedene Programme (Tischvorlagen)**

Frau Dr. Letschert macht auf verschiedene Programme aufmerksam:

1. Rundbrief der Stiftung Rieselfelder,
2. Jahresprogramm des Naturpädagogischen Zentrums Schelphof und

### 3. Jahresprogramm der „Naturschule“.

#### 10.3. Sitzungstermine Landschaftsbeirat 2010

Auf Nachfrage erläutert Frau Kögel, dass der übliche Sitzungsrhythmus des Landschaftsbeirates (jeden letzten Dienstag im Monat) nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspreche. Gründe dafür seien 1. die Sitzungsdichte der Ausschüsse StEA und AfUK, die auch dienstags tagen und mit denen sich die Sitzungen des Beirates nicht überschneiden dürfen, und 2. die aktuelle Bedarfsdichte an Tagesordnungspunkten für den Beirat.

#### 10.4. Anfrage von Herrn Schulze zum rechtlichen Artenschutz des Handelns mit Hummelvölkern

Frau Kögel trägt vor, dass nach Recherchen des Veterinärarnates eine Vermarktung der Hummeln zur Bestäubung in Gewächshäusern z.B. bei Tomaten und Paprika mittlerweile gängige Praxis sei. Dort lägen keine Anhaltspunkte vor, an der legalen Herkunft der gezüchteten Hummeln zu zweifeln. Herr Schulze kritisiert, dass seiner Meinung nach für die gehandelten Hummelvölker keine legalen Herkunftsnachweise vorlägen.

Frau Kögel regt an, diese Aspekte noch einmal direkt mit dem Veterinärarnat zu erörtern.

#### 10.5. Ausbringen von Gülle auf Flächen in der Johannisbachaue

Frau Dr. Letschert erkundigt sich, welche städtischen Flächen einem Landwirt in der Johannisbachaue zur Bewirtschaftung und damit auch zum Ausbringen von Gülle angeboten worden seien. Sie spricht sich dafür aus, aus Naturschutzgründen dies nicht in der Johannisbachaue zu tun. Herr Wörmann entgegnet, dass ein Landwirt als Ersatz für seine Flächen innerhalb des interkommunalen Gewerbegebietes Flächen zum Gülleaufbringen nachweisen müsse und dies nach den Regeln einer ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung tue. Es werde zum Johannisbach ein Schutzstreifen von 85 m gewahrt. Einige Mitglieder sehen die intensive landwirtschaftliche Nutzung auf städtischen Flächen in der Johannisbachaue kritisch.

Kenntnisnahme

---

## Anlage zu TOP 3

Landschaftsbeirat / Die Vorsitzende

Bielefeld, 23.3.2010

Rückblick auf die Sitzungsperiode 2004-2009

### Zur Erinnerung: Funktion des Beirats

- Er ist der Landschaftsbehörde jeder Gemeinde in NRW zugeordnet.
- Er hat (seit 2005) 16 Mitglieder und ihre Stellvertreter aus wichtigen Verbänden der Naturschützer und -nutzer.
- Seine Aufgabe ist die „unabhängige Vertretung der Belange von Natur und Landschaft“.
- Er ist „vor allen wichtigen Entscheidungen und Maßnahmen der Behörde zu hören“.

Diese Vorgaben scheinen inzwischen in der Politik bekannt und akzeptiert zu sein, was allerdings nicht heißt, dass unser Votum immer übernommen wird. Hauptsächlich stützen wir das Umweltamt darin, bei Bauvorhaben privater oder öffentlicher Art die Eingriffe in Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten. Diese Zusammenarbeit mit der unteren Landschaftsbehörde war auch in den letzten fünf Jahren vertrauensvoll und effektiv.

### Sitzungs- und Fallstatistik

In dieser heute zu Ende gehenden Sitzungsperiode haben wir in 33 Sitzungen ca. 340 Tagesordnungspunkte bearbeitet. Der reine Zeitaufwand für die Sitzungen lag bei mindestens 100 Stunden. Hinzu kommen Vorbereitung, Ortsbesichtigungen, Arbeitsgruppentermine und Fahrzeiten. Bei den „kleinen Fällen“ wurden ca. 1250 Fälle von mir oder meinem Stellvertreter, Herrn Baade-Möller, bearbeitet. Im Ganzen sind das ca 1600 Beiratsbeteiligungen in 5 Jahren.

### Landschaftsverbrauch

Diesen Arbeitsaufwand haben wir auf uns genommen, um in Bielefeld Natur und Landschaft Gehör zu verschaffen. Das haben wir versucht und wie schon früher war es ein Balanceakt zwischen Totalverweigerung und blindem Abnicken. Trotz allem unserem Engagement: Die **Gesamtbilanz des Flächenverbrauchs ist weiterhin negativ**. Natur und freie Landschaft gehen in Bielefeld weiter systematisch verloren.

Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche – und damit die Abnahme von freier, unverbauter Fläche – schwankt von Jahr zu Jahr, liegt aber seit 1997 zwischen ca 20 und 60 ha pro Jahr. **Im Durchschnitt 1997 bis 2008 bei 38 ha pro Jahr**, im Durchschnitt 2005 bis 2008 33 ha pro Jahr (seit 2004 etwas geänderte Berechnungsgrundlagen).

Flächenverbrauch Bielefeld 1997 bis 2008 (A. Becker, 17.12.2009)  
Siedlungs- und Verkehrsfläche (Zunahme in ha)

1997	29
1998	52
1999	66
2000	31
2001	29
2002	21
2003	36
2004	63
2005	16
2006	46
2007	43
2008	27
Durchschnitt 1997 - 2008	<b>38</b>
Durchschnitt 2005 - 2008	<b>33</b>

(Näheres zu den dabei verwendeten Daten im Bericht zur Kommunalen Naturhaushaltswirtschaft von 2007, der auch im Beirat vorgestellt wurde.)



Da auch die Waldflächen weiterhin zunehmen, gehen hauptsächlich **landwirtschaftliche Nutzflächen** und Brachen oder **grüne Flächen im Siedlungsbereich** verloren.

## **Beteiligungen und Stellungnahmen Straßenbauvorhaben**

Am meisten Landschaft verbraucht die Baustelle der **Autobahn A 33**. Der Weiterbau der A 33 war in dieser Sitzungsperiode wie bereits in der vorherigen ein fortlaufendes Thema. Neben der Stellungnahme zur Planänderung des **Abschnittes 6** waren es insbesondere die verschiedenen zum Bau der Trasse geplanten **Sandabgrabungen**, welche den Beirat beschäftigten.

Auch die weiteren Straßenbauvorhaben wie der vierspurige **Ausbau der Herforder Straße**, der Neubau der **L 712n** (Verlängerung Ostwestfalenstr.), die **B 61 Ortsumgehung Ummeln** und die **Tank- und Rastanlage** an der A 2, um nur die großen zu nennen, zeigen den ungebremst weitergehenden Flächenhunger des Verkehrs.

## **Gewässerbaumaßnahmen**

Positiv hat der Beirat die **Umgestaltung Reiherbach** im Bereich der Rieselfelder und des **Jeipohlbaches** in Brake gesehen. Auch am Obersee wurde die **Trennung** des stehenden Gewässers **Obersee von den Bächen** Johannisbach und Jölle vorgenommen. Für diese wichtige Wiederherstellung der Durchgängigkeit unserer Bäche musste man kurzfristige Zerstörungen der Röhrichtbereiche und Schlammflächen, die für die Vogelwelt eine große Bedeutung haben, in Kauf nehmen. Auch die **Freilegung der Lutter** zwischen Teutoburger Str. und Stauteich 1 und die Renaturierung der **Teichanlage Waterboer** wurden von uns unterstützt. Bei der Planung des **Sennesees** machte der Beirat seine Bedenken insbesondere zu den begleitenden Infrastrukturmaßnahmen deutlich.

## **Bauleitplanung und Bauvorhaben**

**20 Bebauungspläne** oder ähnliche flächenbezogene Konzepte hat der Beirat behandelt. Der umstrittenste Plan war dabei sicher der **Hochschulcampus Nord**, der durch eine Mehrheit von uns abgelehnt wurde.

Mehr als **30 größere Einzelbauvorhaben** vom Klettergarten am Johannisberg, über einen **großen Industriebau** an der **Bokelstr.**, der **Rettungshubschrauberstation Rosenhöhe** und der neuen **Feuerwache Nord** an der Herforder Str., der Verlegung von **Kabeltrassen** und **Rohgasleitungen** bis zu den **Verlängerungen der Stadtbahnlinien 2, 3 und 4** reichte hier das Spektrum der geplanten Maßnahmen, mit denen sich der Beirat häufig auch unter Einbeziehung von Arbeitsgruppen beschäftigte. Auch das Thema **Biogasanlagen** trat in Bielefeld mehrfach auf.

## **Einzelthemen und –projekte, Berichte**

Ebenso zahlreich und vielfältig waren sonstige Themen, zu denen wir uns geäußert haben, oder Berichte, die uns vorgestellt wurden. Sicherlich von hoher Bedeutung ist das Projekt **StadtParkLandschaft** mit seinen Teilprojekten **Parkpflegewerk Johannisberg**, **Festplatz Johannisberg** und **Beweidungsprojekt Johannisbachaue**.

Auch das Thema **Bäume und Wald** war prominent vertreten: die **Naturdenkmalverordnung**, der Schutz von erhaltenswerten und Stadtbild prägenden **Bäumen in der Stadt**, das forstwirtschaftliche Konzept am Landeplatz Windelsbleiche und ein Vortrag des Landesbetriebes Straßenbau zur **Gehölzpflege** an Straßen.

Ebenso behandelt wurden das **Schelphofgebiet**, die **Sparrenburg** und verschiedene Planungen für **Mountainbiker**.

**Berichte** der Verwaltung zum **Landschaftsgesetz**, zur **Wasserwirtschaft** in Bielefeld, zu den **Landschaftsplänen**, den **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**, den **Biologischen Stationen**, den **Binnendünen** und zur **Gewässergüte** komplettieren die Vielfalt der Themen, mit denen wir uns von 2005 bis 2009 beschäftigt haben.

## **Politische Neuerungen: Umweltdezernentin und Ausschuss für Umwelt und Klima (AfUK)**

Am 1. April 2008 war der erste Arbeitstag der **neuen Bielefelder Umweltdezernentin** Frau Anja Ritschel. Mit ihr hat das Thema Natur und Umwelt wieder ein eigenes Gesicht und eine eigene Stimme bekommen. Wir hoffen, dass sie sich entsprechend der Wichtigkeit dieses Themas genug Gehör verschaffen kann, und wünschen ihr dazu das notwendige Standvermögen.

Seit dieser Wahlperiode gibt es wieder einen **eigenen Umweltausschuss**, von dem wir uns natürlich auch besonders engagierte und naturschonende Beschlüsse erwarten.

### **Ausblick**

Wie auch immer die Behörden strukturiert sind – Natur- und Landschaftsschutz als eigenes Dezernat und Gremium oder in Kombination mit anderen Belangen – die **Bewahrung der natürlichen Grundlagen** einer Stadt sollte bei allen politischen Entscheidungen **an erster Stelle** stehen. Die gegenwärtigen Bewohner wissen es zu schätzen und damit hat die Stadt auch Zukunft.

Das **Projekt StadtParkLandschaft** mit seinen Teilprojekten Johannisberg und Beweidung Johannisbachaue scheint mir in die richtige Richtung zu weisen: Es zeigt den Wert vorhandener Kulturlandschaft auf, reichert sie an und macht sie den Bürgern emotional und praktisch zugänglich.

Auch die **Information** der Bürger **über Bielefelder Naturschönheiten** sollte beibehalten und ausgebaut werden (Faltblätter, Wanderführer, Internet)

In diese Richtung könnten noch weitere Projekte laufen. Als Aufhänger könnte z.B. das augenblickliche internationale **Jahr der Biodiversität** dienen. Gerade die naturräumliche und landschaftliche Vielfalt ist in Bielefeld einmalig („**Großstadt in drei Landschaften**“) und könnte als besonderer Wert und Reiz durch spezielle Projekte herausgestellt werden.

Zu dieser Wertschätzung der hiesigen Biodiversität würde auch eine Entscheidung zum **Erhalt des Strothbachwaldes** passen, der eine für Bielefeld einmalige Artenvielfalt aufweist.

### **33 Jahre Landschaftsbeirat**

Anfang 2006 konnte der Landschaftsbeirat auf ein 30jähriges Wirken zurückblicken, d.h. Ende 2009 bestand der LB seit 33 Jahren. Viele Anwesende sind langjährige Mitglieder oder Stellvertreter, es besteht also eine **jahre- bzw. jahrzehntelange Kontinuität der Arbeit im Beirat**. Mit mir sind 8 Mitglieder/Stellvertreter seit 25 Jahren dabei (Herr Baade-Möller, Herr Dr. Beisenherz, Herr Prof. Dr. Sossinka, Herr Dr. Niebuhr, Frau Sonneborn), zwei davon sogar seit 33 Jahren, also seit Anfang an: Frau Schürer und Herr Gerbaulet, andere seit 20 (Frau Dr. Letschert, Herr Schulze), 15 (Herr Quakernack) oder 10 Jahren (Frau Bongards, Herr Fischer). Auch die jeweils „Neuen“ haben sich gut eingebracht, sodass ich wie 2005 nur sagen kann: Wir sind echte Beirats-Profis und ein eingespieltes Team. Unsere Arbeitsteilung ist effektiv. Unsere interne Kooperation untermauert unsere Vertrauenswürdigkeit nach außen. Unsere Stellungnahmen sind ein Faktor auf der politischen Bühne.

Leider müssen wir uns auch nach dieser Periode wieder von einigen Mitgliedern/Stellvertretern **verabschieden**. Frau Bongards geht als Mitglied, bleibt uns aber als Stellvertreterin erhalten. Den Damen Klingelhöfer und Dr. Volland und den Herren Fischer, Korff, Dr. Niebuhr, Oberschelp, Schroeder und Weiß danken wir für ihre Einsatzbereitschaft. Ein unersetzlicher Verlust ist für uns das altersbedingte Ausscheiden von Frau **Irmgard Sonneborn**: Ihre stupende Arten- und Ortskenntnis und ihr unermüdlicher Einsatz waren vorbildlich und einmalig.

Beglückwünschen können wir uns, ein Mitglied zu haben, das im Januar dieses Jahres vom Ministerpräsidenten den Verdienstorden des Landes NRW für seinen Einsatz im Naturschutz verliehen bekommen hat: **Frau Dr. Letschert**.

Allen „alten“ und „jungen Hasen“ wünsche ich trotz häufigem Frust Freude bei unserer Arbeit!

gez  
\_\_\_\_\_  
(Bayreuther-Finke)

gez.  
\_\_\_\_\_  
(Kögel)